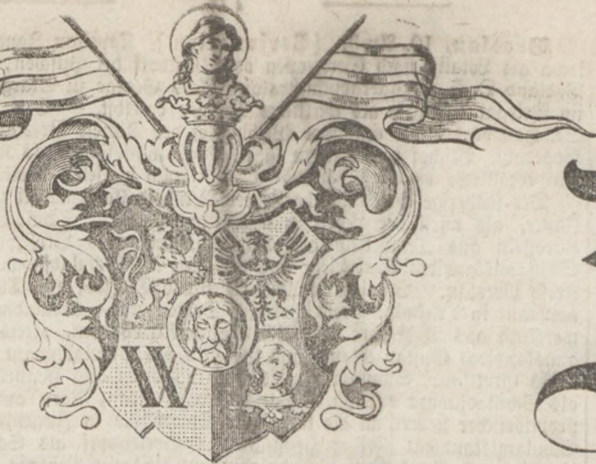
Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.



Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 10. April 1858. Nr. 166.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 9. April. Graf Persigny ist abgereist. Der Marschall Pelissier wird kommenden Montag erwartet.

Aus Mexiko wurde gemeldet, daß Oberst Lockridge damit umgehe, das Land zu revolutioniren.

Paris, 9. April, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 69, 40, stieg auf 69, 70 und schloß in sehr fester Haltung bei lebhaften Umsätzen zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 96½ eingetroffen.

3pCt. Rente 69, 65. 4½pCt. Rente 93, —. Credit-mobilier-Aktien 755. 3pCt. Spanier 37¼. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 725. Lombardische Eisenbahn-Aktien 612. Franz-Joseph 470.

Nach dem so eben erschienenen Bankausweis haben sich der Baarvorrath der Bank von Frankreich um 45¼ Millionen, der Notenumlauf um 22½ Millionen vermehrt, das Portefeuille dagegen um 18 Mill. Francs vermindert.

London, 9. April, Nachmitt. 3 Uhr.

Consols 96½. 1pCt Spanier 26⅛. Mexikaner 19¾. Sardinier 90¾. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Der fällige Dampfer „North-Amerikan" ist aus Newyork angekommen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 26. v. M. ist der stuttgarter Bankier Atleder verhaftet worden. In Newyork war die Börse fester und der Geldmarkt flott. Der Cours auf London war daselbst 107½. In Baumwolle schwankten die Preise. Weizen war flau.

Wien, 9. April, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103¾.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques 71½. Bank-Aktien 973. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 189. 1854er Loose 107½. National-Anlehen 84⅜. Staats-Eisenbahn-Aktien 295. Credit-Aktien 243. London 10, 17. Hamburg 78. Paris 123¼. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 108. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 9. April, Nachmitt. 2½ Uhr.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113. 5pCt. Metalliques 76⅝. 4½pCt. Metalliques 67⅝. 1854er Loose 102. Oesterreichisches National-Anlehen 79½. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien —. Oesterreich. Bank-Antheile 1095. Oesterreich. Credit-Aktien 219½. Oesterr. Elisabetbahn 197. Rhein-Nahe-Bahn 75½.

Hamburg, 9. April, Nachmittags 3 Uhr. Umsätze hauptsächlich in norddeutschen Bankaktien.

Schluß-Course: Oesterreich. Loos —. Oesterr. Credit-Aktien 124. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 7 0. Vereinsbank 96. Norddeutsche Bank 85¾. Wien 79¾.

Hamburg, 9. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco letzte Preise fest behauptet. Roggen loco unverändert, ab Königsberg 125pfd. pro April-Mai 57 bis 58 zu bedingen. Oel loco 24⅜, pro Mai 23¾, pro Oktober 25¼. Kaffee fest. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 9. April. [Baumwolle.] 6000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 25ste Sitzung am 9. April.

Beginn 11 Uhr (die Sitzung war auf 10½ Uhr angesetzt, der Saal aber zu jener Zeit noch leer). Präsident: Gr. Eulenburg. Am Ministertische die Herren v. Westphalen, später v. Manteuffel I., v. d. Heydt.

Man geht sofort in der Debatte über die Einzelhaft weiter. Nachdem Wagener (Neustettin) sich gegen die Anträge Wentzel's erklärt, Blömer die konfessionsmäßige Trennung des Gefängnißwesens angefochten, da diese Rücksichten für Staatseinrichtungen nur in den unumgänglichsten Fällen maßgebend sein sollten, in den Gefängnissen aber eine allgemeine christliche Seelsorge genüge, erhebt sich v. Mallinckrodt gegen letztern Redner. Er schließt sich übrigens dem Antrage Wentzel's in so weit an, daß mit den Gefangenen ohne gesetzliche Richtschnur keine Experimente gemacht werden sollten. — Wentzel führt wiederholt aus, daß das moabiter System mit Unrecht den Namen des Einzelhaftsystems usurpire und dadurch das Urtheil über sich selbst verwirre, daß jenes System vielmehr, wie von theologischen Schriftstellern selbst zugegeben worden, nach seinem Ursprunge aus dem Rauhen Hause ein pietistisches, ein konfessionelles sei. — Der Redner geht schließlich zur Gefangenarbeit im Freien über und erörtert, wie die derselben vorgeworfenen Uebelstände nur in einer mangelhaften Ausführung wurzelten. — Ein Schlußantrag wird abgelehnt.

Mathis verwahrt wiederholt den Pietismus und Herrn Wichern gegen den Verdacht der Kopfhängerei. Nenne man die Brüder des rauhen Hauses Kopfhänger, so seien das Luther und Calvin auch. Marcard stimmt mit v. Mallinckrodt betreffs der Nothwendigkeit der konfessionellen Trennung der Gefangenen überein und erkennt dem Abg. Wentzel bereitwilligst die kompetenteste Sachkenntniß in der Theorie des Pietismus zu, welche vielleicht sogar, vor 1848, auch auf die praktische Seite sich erstreckt habe. Wagener (Neustettin) gegen Blömer, gegen die „konfessionslose Union", (er legt als sich Unwillen gegen dies Wort erhebt, dasselbe dahin aus, er meine nicht die Union als solche, sondern eine jede konfessionslose Union, wie er denn eine Union, aber eine recht konfessionelle, auch mit den Katholiken wünsche u. s. w.)

Gr. Schwerin. Die ganze Frage sei eine solche, daß sie nicht auf büreaukratischem Wege geregelt werden darf, daß zu jedem derartigen Versuche eine gesetzliche Grundlage gehöre. Er stimme deshalb für die Anträge Wentzels. Zur Sache selbst sei er damit einverstanden, daß, wenn überhaupt Versuche der Art gemacht werden sollten, Dr. Wichern dazu der Berufenste sei, und daß die Regierung einen Fehler gemacht haben würde, hätte sie einem Andern die Leitung anvertraut; betreffs der konfessionellen Scheidung stimmt der Redner dem Abg. Blömer bei, die Religion dürfe nicht in der Konfession untergehen, u. s. w. Der Minister des Innern. Das Gesetz schreibe bisher nichts über die Art der Strafvollstreckung in Bezug auf Einzelschaft vor, dieser Lücke werde und solle aber, wenn nicht in dieser, doch in der kommenden Session seitens der Regierung durch eine Gesetzesvorlage abgeholfen werden. Die Annahme der Wentzel'schen Anträge sei also, wie er wiederhole, ein Zeichen des Mißtrauens gegen die Regierung. — Nach einigen Bemerkungen der Abg. Hahn, Blömer, Wentzel geht man zur Abstimmung. Der Antrag Wentzel wird in seinem ersten Theile (für denselben stimmt die Linke, die Katholiken, die Fraktion Mathis, von der Rechten die Abg. Fleck, Lehnert u. A.) verworfen, der zweite Theil hierauf zurückgezogen.

Im Etat sind nun 3000 Thlr. als Erhöhung der persönlichen Ausgaben im Ministerium angeführt, welche Besoldung und Dienstzulage für einen besondern Rath für Gefängniß- und Armenwesen repräsentiren. Die betreffende Persönlichkeit ist der Oberkonsistorial-Rath Dr. Wichern. v. Patow regt Bedenken über die doppelte Bürgereigenschaft Wicherns (in Hamburg und in Preußen) an. Wagener (Neustettin) widerlegt dieselben und der Minister erörtert, wie Herr Wichern die Anstellung in Preußen nur unter der Bedingung angenommen habe, daß seine freie Thätigkeit auf dem Felde der innern Mission dadurch nicht beschränkt und die Leitung des „Rauhen Hauses" ihm belassen werde. Man habe in Letzteres diesseits um so eher gewilligt, als schon längst das „Rauhe Haus" nach ausdrücklichen Verträgen Pflanzschule für preußische Gefangenaufseher sei. Den verfassungsmäßigen Eid für das preußische Staats-Amt habe Herr Wichern geleistet.

Kühne (Berlin) beantragt, diesen Gehaltsposten wegen der außerordentlichen Umstände dieser Anstellung auf das Extraordinarium zu setzen. Auch dagegen erklärt sich der Minister, während Reichensperger (Köln) ebenfalls bedauert, daß Herr Wichern nicht provisorisch angestellt worden sei. Herr Wichern sei gewiß willfährig dazu gewesen, so wie er sicherlich, da dieser Beruf Sache seiner innersten Ueberzeugung und seiner Lebensaufgabe sei, sich für die nur halbjährige Thätigkeit mit dem gewöhnlichen Jahresgehalte eines vortragenden Raths (2000 Thlr.) begnügt haben würde. Uebrigens stimmt der Redner einer Aeußerung Osterraths bei, indem er wünscht, daß auch für die katholische Gefangen-Seelsorge bald eine gleiche Instanz geschaffen werden möge, für welche dann ein geringeres Gehalt ausreichend sein werde.

Wentzel konstatirt aus der Aeußerung des Ministers, daß die Einführung des Wichernschen Systems in Preußen in weit größerem Umfange beabsichtigt werde, wenn das Rauhe Haus schon seit längerer Zeit Pflanzschule für Preußen sei. Mathis freut sich vielmehr dessen, daß überhaupt eine Schule für Gefangenaufseher damit geschaffen sei, während bisher die Summe aller Qualifikation im Civilversorgungsscheine gelegen habe. Wentzel bestreitet das. Der Herr Vorredner sei schon zu lange Zeit aus dem Staatsdienste entfernt (Heiterkeit), so daß er nicht wisse, wie jene Aufseher schon jetzt und seit längerer Zeit ihre Ausbildung in den Gefangenanstalten selbst erhielten. — Bei der Abstimmuug findet sowohl der Posten von 3000 Thlr., als die Gesammtsumme die Zustimmung der Majorität (Linke, Katholiken dagegen, die Rechte, Mathis dafür).

Der Antrag der Kommission, die Staatsregierung zu ersuchen, die Mittel für statistische Zwecke dem Bedürfniß gemäß zu erweitern, wird durch v. Keller formell bekämpft, indem er gegen dergleichen Ausgaben-Erhöhungs-Anträge konstitutionelle Bedenken erhebt.

Reichensperger (Mayen) vertheidigt den Antrag, indem er die Wichtigkeit der Statistik zumal gegenüber den agrarischen Fragen der Gegenwart hervorhebt. Kühne (Berlin) vermißt den Nachweis der Nothwendigkeit dieser Erweiterung, ist also gegen den Antrag. Reichensperger verweist in Bezug darauf auf die Dürftigkeit der amtlichen statistischen Publikationen in Preußen, indem er den Chef des statist. Büreaus ausdrücklich gegen jede Schuld daran verwahrt. Hahn befürwortet ebenfalls eine Erhöhung der betreffenden Fonds, zumal zum Zweck umfangreicherer Publikationen. Die Abstimmung ergiebt Ablehnung des Antrages, für den nur einige Mitglieder der Linken und der kath. Fraktion sich erheben. — Bei Titel IV. für die landräthlichen Behörden, ist eine Gleichstellung des Gehaltes der Kreissekretäre mit dem der Regierungssekretäre vom Abg. Klin'gholz beantragt. Der Reg.-Kommissar, Geh. Regierungs-Rath Mätzke erkennt das Wohlwollende dieser Absicht ab, und stellt, ohne dem Antrage deßhalb zuzustimmen, eine Berücksichtigung des Uebelstandes in Aussicht. Osterrath verweist auf die nicht unbedeutenden Nebeneinnahmen aus Staatsfonds und sonst, deren diese Beamten genießen. Der Antrag wird schließlich zurückgezogen.

Die Geheimen Fonds folgen, auf 80,000 Thaler, wie in früheren Jahren, normirt. Harkort beantragt Reduktion der Summe auf die Hälfte. Seine Rede ist, wie immer, für die Tribüne ganz unverständlich. Sie scheint ein Resumé über die „Gesinnungspolizei" in Preußen zu geben, erwähnt, daß der Polizeidirektor v. Schmidt in Elbing an demselben Tage, an dem er vor diesem Hause desavouirt worden, eine Remuneration von 200 Thaler empfangen, berührt die neueste große Verschwörung in Gotha, die in Dunst aufgegangen sei u. s. w. Ein Volk, das sich so gezeigt wie das preußische in den letzten Februartagen, bedürfe keiner so großen geheimen Polizei, wie die vorliegende Forderung voraussetzen lasse. v. Blankenburg. Jede Regierung bedürfe „bei öffentlichen Staatszuständen" der geheimen Polizei und das Haus könne über deren Kosten gar kein Urtheil haben, da jede Rechnungslegung darüber natürlich fehle. Der Redner erwähnt beiläufig als bekannt, daß für Beeinflussung der Presse die größere Hälfte der hier geforderten Summe verbraucht werde. Er und seine Partei möchten bei der gegenwärtigen Lage der Verfassungszustände zu keinem Votum beitragen, das als Mißtrauen gegen die Regierung ausgelegt werden könnte. Damit sei keineswegs zugleich ausgesprochen, daß seine Partei die Verwendung jener Fonds, zumal für die Presse, billige und nur mit dieser Verwahrung stimme er dem Posten bei.

Wagener (Neustettin): Auch er sei nicht für die große Centralisation, auch er wolle Selbstregierung, aber man dürfe über diesem Wunsche nicht die Sachlage, wie sie gewesen und wie sie ist, verkennen. Er frage nicht, wie Herr Harkort, wo denn die Demokraten seien, in den Februarfesten gewesen seien; er glaube nicht, daß die Demokraten von 1848 Alle andern Sinnes geworden, er meine vielmehr, daß dieselben noch da seien, daß man vielleicht sogar von ihnen in der nächsten Zeit mehr hören werde, als man in dieser gemüthlichen Versammlung glaube u. s. w. Auch er meine, daß mit den Fonds mehr geleistet werden könne und vielleicht auch solle, als geleistet wird, aber findet keinen Grund, ihre Höhe anzufechten, so lange man keine genauere Kenntniß von ihrer Verwendung habe u. s. w.

Lette und Graf Schwerin gegen Wageners Ausführungen, ersterer unter lebhaftem Unwillen und Gelächter der Rechten, als er die drohende Lage der Dinge im gegenwärtigen Frankreich berührt, letzterer, indem er constatirt, daß die Redner der äußersten Rechten wesentlich dasselbe Mißtrauen gegen den Minister des Innern verrathen hätten, und daß sie nur dasselbe in ihrem Votum auszusprechen sich scheuten.

Der Minister des Innern: Er kenne keine Thatsache aus dem Laufe des letzten Jahres, welche eine Verminderung der Fonds rechtfertigte. Daß keine Spezialnachweise über die Verwendung derselben gegeben würden, beruhe auf den Beschlüssen des Hauses selbst.

Die Abstimmung ergiebt Annahme der Position mit 80,000 Thlr. (die gesammte Rechte, Einige aus dem Centrum, Schmückert, Blömer u. A. dafür).

Die Sitzung schließt damit, 3 Uhr, die Fortsetzung der Debatte wird auf morgen, Sonnabend, 10½ Uhr anberaumt.

Berlin, 9. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Geheimen Rechnungsrath a. D. Fehrmann zu Berlin den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Steueraufseher Schulz zu Lissa im Kreise Fraustadt und dem Gendarmen Riethmüller zu Stromberg im Kreise Kreuznach, das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Kreisphysikus Dr. Welzel zu Glaz den Charakter als Sanitätsrath und dem Bürgermeister Poelmahn zu Minden den Titel „Oberbürgermeister" zu verleihen.

Der Baumeister Hermann Freuding zu Oranienburg ist zum k. Baumeister ernannt und demselben die Verwaltung der Hütten-Baubeamtenstelle zu Königshütte übertragen worden.

Der praktische Arzt, Operateur und Geburtshelfer Dr. Espeut zu Spandow ist zum Kreisphysikus des osthavelländischen Kreises ernannt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem Provinzial-Steuersekretär Walther zu Magdeburg und dem Ober-Steuerkontroleur v. Lahrbusch zu Artern, im Kreise Sangerhausen, die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Ritterkreuzes zweiter Klasse vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Hausordens Albrechts des Bären zu ertheilen.

Berlin, 9. April. Wie wir hören, sind die bezüglich der kölner Rheinbrückenfrage obwaltenden Differenzen in erwünschter und allseitig befriedigender, von dem bereitwilligsten Entgegenkommen Preußens zeugender Weise erledigt. Danach genügt letzteres dem Wunsche der übrigen Uferstaaten auf Erhöhung der Brücke von 48 auf 53 Fuß über kölner Pegel. Es gewährt allein die den Schiffern für Einrichtung ihrer Fahrzeuge zur Niederlegung der Masten zuzubilligende nicht unbedeutende Entschädigung und erhebt von den Schiffen für die Benutzung der inzwischen zu errichtenden Krahne keine Abgabe. Gleichso verzichtet es auf jede Gebühr für die Passage der stehenden sowohl, als der Schiffsbrücke, so lange letztere noch existirt. Dagegen nehmen die Uferstaaten von ihrem auf Herstellung eines beweglichen Durchlasses gerichteten Anspruche gänzlich Abstand. (N. Pr. Z.)

— Der Direktor des statistischen Büreaus, Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Dieterici, ist zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt worden.

Berlin, 9. April. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen arbeitete heute Nachmittag mit dem Minister-Präsidenten und nahm im Laufe des heutigen Vormittags die Vorträge des Polizei-Präsidenten v. Zedlitz, des Ministers des königl. Hauses v. Massow und des Ober-Ceremonienmeisters v. Stillfried entgegen.

— Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Biron von Kurland und der Fürst Obolensky haben gestern Abend Berlin wieder verlassen und sich zunächst nach Dresden begeben. — Der königl. portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Santa Quiteria, traf gestern von Rostock hier ein.

— Im Juni d. J. tritt, wie schon anderweitig gemeldet worden ist, den auf der letzten Versammlung der Elbschifffahrts-Revisions-Kommission getroffenen Bestimmungen gemäß, diese Kommission in Hamburg zusammen. Den Verhandlungen wird, wie in der Regel, eine gemeinschaftliche Befahrung der Elbe durch Sachverständige sämmtlicher Uferstaaten vorangehen, um die Beschaffenheit des Stromes, die Wirkung der zu dessen Verbesserung getroffenen Maßregeln und die etwa eingetretenen neuen Hindernisse einer regelmäßigen Schifffahrt zu untersuchen und festzustellen. Die betreffenden Kommissarien sollen von den meisten betheiligten Staaten bereits ernannt sein. Wie wir hören, so wird von einer Seite beabsichtigt, den Berathungen der Revisions-Kommission auch einen Ablösungs-Modus der Elbzölle oder wenigstens eine einfachere Klassifizirung der gegenwärtigen Zollsätze zu unterbreiten, und sollen den Elbuferstaaten dahin zielende Vorschläge bereits zugegangen sein. Bei den Schwierigkeiten indessen, mit denen alle bisherigen Anträge auf Ermäßigung der Elbschifffahrtszölle, die namentlich von Preußen und Oesterreich wiederholt beantragt und lebhaft befürwortet worden sind, gefunden haben, ist auch nicht einmal annähernd möglich, das wahrscheinliche Resultat dieses Antrages vorher zu bestimmen. Wenn nun einige Blätter auf Grund der Nachricht von dieser Proposition so weit gehen, von einer beabsichtigten Ablösung des Staderzolles zu sprechen, so müssen wir bemerken, daß die Ablösung des sogenannten „Brunshauser-Stader-Zolles" über die Kompetenz der Berathungen der Elbschifffahrts-Revisions-Kommission hinausgeht, indem bei jenem nicht allein die Elbuferstaaten, sondern auch Großbritannien, Schweden, Belgien ꝛc. mitinteressirt sind, und Hannover mit allen diesen Staaten Verträge über diesen Zoll abgeschlossen hat. Die Elbuferstaaten haben nach der Konvention vom 13. April 1844, über diesen Zoll, das Recht, den Tarif und die sonstigen Verhältnisse des brunshauser Zolles in derselben Art und Form, wie diejenigen, der übrigen Elbzölle, zur Erörterung zu ziehen, und ihre Schifffahrt hat Anspruch darauf, stets an allen Vortheilen und Begünstigungen Theil zu nehmen, welche in dieser Beziehung der Schifffahrt der am meisten begünstigten Nationen durch Vertrag zugestanden sind oder künftig zugestanden werden. Es ist also der brunshauser Zoll durch eine Reihe internationaler Verträge anerkannt und einseitige Berathungen über die Ablösung dieses Zolles, seitens der Elbschifffahrts-Revisions-Kommission, würden demnach nur dann zum Zweck führen, wenn, der gute Wille Hannovers vorausgesetzt, alle Mitinteressenten, ähnlich wie bei dem Sundzoll, gemeinschaftlich mit den Elbuferstaaten demselben Ziele zustrebten. Wir glauben, daß diese Bemerkungen auch einzelne österreichische Blätter, welche seit einiger Zeit für die Ablösung des stader Zolles sich sehr interessirt zeigen, auf die ihnen mangelnde Kenntniß der Verhältnisse hinführen und sie überzeugen wird, daß, wenn die Ablösung dieses Zolles so unumgänglich nothwendig erscheint, als sie darlegen, Oesterreich als Elbuferstaat und Mitglied der Elbuferstaaten-Revisions-Kommission ganz denselben und gerade so viel Beruf wie Preußen hat, die betreffende Sache in die Hand zu nehmen. (Zeit.)

Charlottenburg, 9. April. Se. Majestät der König fuhren gestern Vormittag nach Schloß Bellevue, kehrten von dort zu Fuß nach Charlottenburg zurück und machten demnächst in Gemeinschaft Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt nach Berlin bis zur Bartholomäuskirche, von wo Allerhöchstdieselben durch die Stadt nach Charlottenburg zurückfuhren. (Anz.)

Stettin, 8. April. Gestern waren die hiesigen Innungsmeister zu einer Konferenz mit dem Magistrat versammelt. Gegenstand der Besprechung war die Betheiligung der hiesigen Handwerker-Innungen bei Gelegenheit der festlichen Einholung Ihrer königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, an dem Tage Ihrer Ankunft hierselbst um die Mitte des Monats Juni. Wie wir hören, haben sich sämmtliche Innungsmeister bereit erklärt, sich an dem Empfange zu betheiligen; die Innungen werden sämmtlich mit neuen Fahnen und Emblemen auftreten, und auch die Gesellen sollen zu dieser Feier zugezogen werden.

(Stett. Ztg.)

Deutschland.

München, 1. April. Das vielbesprochene Haberfeldtreiben im Bezirk des königlichen Landgerichts Miesbach hat zu einer umfassenden Untersuchung Anlaß gegeben, welche jetzt durch einen Beschluß der Distriktspolizeibehörde, wodurch 13 Angeschuldigte mit Arreststrafen

belegt und in die bedeutenden Kosten verurtheilt werden, zu Ende gebracht wurde. Die Mehrzahl der Betheiligten wird sich auf dem Berufungswege an die Kreisregiernng von Oberbaiern wenden. Bekanntlich waren infolge dieser gesetzwidrigen Uebung der Volkspolizei 50 Mann Militär drei Wochen lang gleichzeitig mit einer Untersuchungskommission in der Gemeinde Föching anwesend. (A. Abdz.)

Kassel, 8. April. Wegen der Fulda-Hanauer Eisenbahn sind zwischen dem Kurfürsten und dem Staatsrathe Scheffer Differenzen ausgebrochen, welche Veranlassung zu dem Gerüchte einer bevorstehenden Ministerkrisis geben. Es heißt, Kabinetsrath v. Goddaeus werde an die Stelle des Staatsraths Scheffer treten. (M. C.)

Großbritannien.

London, 7. April. Die „Times" bringt heut einen Artikel über Orsini, worin sie sagt: das höchste Lob, welches sich dem Andenken Orsini's spenden läßt, besteht darin, daß er, ehe er vor den Richterstuhl des Allerhöchsten gerufen wurde, über sein Verbrechen eben so dachte, wie jeder verständige und redliche Mann stets darüber gedacht hatte.

Auch mit Perim und dem Suez-Kanal beschäftigt sich die „Times". In dem, was die französischen Blätter über beide Gegenstände sagen, erblickt die „Times" nur den Ausfluß des nationalen Neides. Frankreich, meint sie, verkenne seine Stellung als europäische und festländische Macht und gerathe auf die falsche Bahn, mit England in der ganzen Welt konkurriren zu wollen. Den Suez-Kanal nennt sie ein „so tolles und unausführbares Projekt, daß kein Mensch glauben wird, daß es wirklich zu Zwecken des Handels und der Schifffahrt entworfen worden ist. Wir sind der Ueberzeugung, daß, wenn die Pforte die Konzession ertheilte, der Kanal doch nicht zu Stande kommen würde, und daß man überhaupt gar nicht die Absicht hat, ihn zu graben, sondern daß man blos die Einsetzung einer unter französischem Schutze stehenden französischen Gesellschaft auf der Route, die unsere Posten und Passagiere benutzen, als Mittel gebrauchen will, alle unsere Plane zur Vervollkommnung des Beförderungs-Systems durch Egypten zu durchkreuzen. Der Suez-Kanal ist eben nichts weiter, als ein politisches Projekt, welches einen Einfluß auf unsere Kommunikations-Linie ausüben soll". Der ganze Artikel verräth eine üble Stimmung gegen Frankreich.

Frankreich.

Paris, 7. April. Die französische Regierung hat auf die viel verheißenden Nachrichten aus ihrer Kolonie auf dem südamerikanischen Festlande beschlossen, die Mineral-Reichthümer derselben ausbeuten zu lassen. Bekanntlich hat man auch Goldlager im französischen Guyana gefunden; doch ruht über der Mächtigkeit derselben noch ein Schleier, da die Regierung die Sache erst gesetzlich ordnen wollte, bevor sie Unternehmer und Abenteurer ins Innere des Landes ließe. Das betreffende Gesetz über die Gruben und Steinbrüche in Guyana ist heute im „Moniteur" erschienen, und der Zug der Goldwäscher kann jetzt beginnen, wofern sich kalifornische Ungebundenheit in die enge Zwangsjacke französischer Ordnung zu finden vermag. Das amtliche Blatt veröffentlicht auch den Gesetzentwurf über die pariser Bauten, welcher im gesetzgebenden Körper auf Verlangen vieler Mitglieder gestern vorgelesen wurde. Danach übernimmt die Stadt Paris die Verpflichtung, binnen 10 Jahren den Boulevard des Prinzen Eugen, die Avenue vom Bastilleplatze nach dem Vincenner-Holze, die Rouener-Straße, den Boulevard von Malesherbes, den von Beaujeu, zwei Boulevards an der Alma-Brücke und an der Barriere von Ste. Barbe, den Boulevard St. Marcel und die Erweiterung des Boulevard von Sebastopol durch die Cité zu bauen, so wie die Expropriationen auf ihre Gefahr hin vornehmen zu lassen und zu bezahlen, wogegen der Staat sich anheischig macht, ein Drittel der Netto-Ausgaben, jedoch nicht mehr als sechszig Millionen, beizusteuern. Der Staat will im Jahre 1859 beitragen 2,083,333 Franken, in den zwei folgenden Jahren 4, in den zwei nächstfolgenden 5, in den vier darauf folgenden 6 und in den vier letzten Jahren 8 Millionen Franken, so daß im Jahre 1872 seine Zahlungen geleistet sein werden. In der Reihe der Gesetzentwürfe, welche in derselben Sitzung vorgelegt wurden, befindet sich auch der über Bewilligung von Unterstützungen und Pensionen für die Familien der bei dem Attentate des 14. Januar Getödteten, so wie für die Verwundeten. Ueber die Größe der beantragten Bewilligungen erstattet die kurze Notiz des „Moniteur" keinen Aufschluß.

Der kostümirte Ball auf dem auswärtigen Amte ist gestern sehr glänzend ausgefallen. Der Kaiser erschien im Domino, die Kaiserin zuerst ebenfalls im Domino und später, entzückt durch das altrussische Kostüm, in einer Zarewna. Auch sonst bemerkte man sehr schöne und geschmackvolle Kostüme. Der Hausherr war als venetianischer Nobile gekleidet. — Heute Morgens empfing der Kaiser die Präsidenten aller Eisenbahn-Verwaltungsräthe. Dieselben hatten dieser Tage eine Versammlung abgehalten, um über die Maßregeln zu berathen, wie dem herabgekommenen Kredit ihrer Gesellschaften wieder aufzuhelfen sei. In ihrer heutigen Audienz in den Tuilerien trugen sie dem Kaiser ihre Beschwerden vor. Sie beklagten sich besonders über die Mobiliarsteuer und die übrigen Maßregeln, die man in der letzten Zeit in Bezug auf die Börse ergriffen hat. Diese sind ihnen zufolge hauptsächlich daran schuld, daß die große Industrie so sehr darniederliegt. — Nach dem Empfange der Präsidenten hielt der Kaiser einen Ministerrath ab.

Italien.

Von der römischen Grenze, 27. März. In Mittelitalien macht sich von neuem eine große Gährung bemerkbar, auch ist dies in Toscana der Fall; doch hier ist die Bewegung in den Geistern mäßiger und geregelter. Die liberale Partei sucht durch Schriften unter der Bevölkerung nützliche Ideen und gesunde Grundsätze zu verbreiten. Zu diesem Zwecke hat sich in Florenz eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze die achtbarsten Männer stehen, als der Marq. Ridolfi, Bar. Ricasoli, Ritter Perazzi rc. Ihr erstes Werk war eine Apologie der Reformen Leopold's I.; von ihr wurden in 14 Tagen 1500 Exemplare verkauft. Sie ist vorzugsweise gegen die klerikale Partei, gegen die Jesuiten und Rom gerichtet, welche die leopoldinischen Gesetze beseitigen möchten. Der Nuntius und die geistlichen Behörden haben sich an die Regierung gewandt, und diese hat im „Monitore toscano" erklärt, daß die Veröffentlichung der Schrift eine Preßkontravention sei. Man erwartet demnach einen Preßprozeß, der viel Aufsehen machen wird. (Köln. Ztg.)

Breslau, 10. April. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ursulinerstraße Nr. 4 ein brauner Frauenrock. Hintermarkt Nr. 8 60 Ellen hellblaues, 15 rheinische Zoll breites seidenes Zeug, im Werth von 30 Thlr.

Verloren wurde eine große vergoldete Broche mit einem erhabenen runden grünen wolkigen Steine.

[Selbstmord.] Am 8. d. M. Morgens wurde ein hiesiger Pflanzgärtner, 57 Jahre alt, auf dem Boden des von ihm bewohnten Hauses in der Gräbschnerstraße entseelt vorgefunden. Derselbe hatte durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Angekommen: Se. Excellenz General-Lieut. v. Brühninger. (Pol.-Bl.)

Breslau, 10. April. [Personalien.] Kapellan Ignatz Kudlik zu Jellowa als Lokalist nach Cierczeczien oder Neudorf bei Pitschen, Archipresbyterat Bodland O.-S. Pfarradministrator Joseph George zu Stargard in Pommern im Delegatur-Bezirke als wirklicher Pfarrer daselbst. — Den 31. März wurde Se. Hochwürden der ernannte Weihbischof der Diözese Breslau, Herr Bernhard Bogedain, Bischof von Hebron in partibus infidelium, als Kanonikus an der Kathedralkirche ad Stum. Joannem Baptistam hierselbst feierlichst installirt.

Der seitherige interimistische Lehrer Reinhold Kirschmarski zu Malitsch, Kreis Jauer, als wirklicher Lehrer und Küster daselbst. Schulamtskandidat Franz Karbstein aus Tempelfeld als Schuladjuvant nach Brosewitz, Kreis Ohlau. Schulamtskandidat Karl Liehr aus Breslau als Schuladjuvant nach Tschechnitz, Kreis Breslau. Schulamtskandidat Leopold Dlugosz aus Türkwitz als Schuladjuvant in Türkwitz, Kreis Polnisch-Wartenberg. Schuladjuvant Joseph Römerskirch aus Tschechnitz als solcher nach Alt-Wansen, Kreis Ohlau. Schulamtskandidat Gustav Mayer aus Breslau als Schuladjuvant nach Winzenberg, Kreis Grottkau. Schulamtskandidat Karl Gorille aus Hennersdorf, Kr. Ohlau, als Schuladjuvant daselbst. Schuladjuvant Franz Born aus Winzenberg als provisorischer Lehrer an die katholische Stadtschule in Ziegenhals, Kreis Neisse. Schulamtskandidat Robert Heinisch aus Borkendorf als Schuladjuvant nach Ludwigsdorf, Kreis Neisse. Schuladjuvant Augustin Nentwig aus Ober-Glogau als solcher nach Mannsdorf, Kreis Neisse. Schuladjuvant Julius Bothe aus Groß-Nossen als solcher nach Nieder-Pomsdorf, Kreis Münsterberg. Schuladjuvant Robert Arndt aus Girlachsdorf als solcher nach Buchelsdorf, Kreis Neustadt O.-S. Schulamtskandidat Joseph Hoffmann aus Hertwigswalde als Schuladjuvant nach Groß-Nossen, Kreis Münsterberg. Schulamtskandidat Konstantin Elsner aus Borkendorf als Schuladjuvant nach Girlachsdorf, Kreis Reichenbach in Schl.

Berlin, 9. April. Die Stimmung war heute günstiger. Es lagen einmal vielfache Aufträge für verschiedene Eisenbahndevisen vor, demnächst hoffte man, eine bessere Haltung an der pariser Börse Boden fassen zu sehen, und endlich äußerte der verhältnißmäßig günstige Stand der jassyer Bank eine gute Wirkung auf die moldauischen Bankaktien und die mit denselben in Konnexität stehenden dessauer Kreditaktien. Gleichwohl blieben ohne ersichtlichen Grund von den schlesischen Eisenbahnaktien viele Devisen anhaltend offerirt, während andere, für welche bedeutende Einnahmeausfälle eher einen Rückgang indiciren (namentlich hamburger), gesucht blieben und sich behaupteten. Der Geldmarkt ist unverändert und im Ganzen günstig. Disconten gehen zwar nur sparsam um, doch ist für bestes Papier Geld mit 3½ % flüssig.

Krediteffekten waren im Allgemeinen weniger belebt, als Eisenbahnaktien und Fonds. Es verkehrten dessauer aus dem vorerwähnten Grunde lebhafter, ohne jedoch ihren Cours zu erhöhen; es blieben zwar Käufer, die aber nur ½ % weniger (47½) anlegen mochten. Auch jassyer wurden gesucht und 1 % höher bis 82 bezahlt. Diskonto-Kommandit-Antheile waren durch den Einfluß kombinirter Dividendengerüchte angeboten; es wurde indeß unter dem gestrigen Course von 103 nicht leicht abgegeben. Konsortiumsscheine gingen in einem Posten ¼ % höher zu 103 um, vielfach wurde jedoch zu 102¾ gehandelt und blieb dieser Cours zu bedingen. Oesterreichische wurden ¾ % höher bis 118 bezahlt, wozu Abgeber waren, Käufer blieben mit 117¾. Darmstädter hoben sich um ¼ % auf 95½, genfer erholten sich gleichfalls um etwa ½ % auf 59¾, leipziger um ¼ auf 75¼. Für schlesische zeigte sich zu 81 heute Frage. Norddeutsche behaupteten sich nur mühsam auf dem niedrigeren gestrigen Stande von 84½, Vereinsbank war ½ % höher (96).

Den Verkehr der Eisenbahn-Aktien, der im heutigen Börsengeschäft der vorwiegende war, haben wir im Allgemeinen bereits charakterisirt. Wir fügen hinzu, daß im Ganzen die Nachfrage mäßig ist, das Material aber gleichfalls nicht eben überflüssig. So erklärt es sich denn, daß schwache Anbietungen den Cours leicht drücken, während schon ein geringer Begehr hinreicht, andere Aktien im Course zu heben. Hamburger (ungeachtet einer Mindereinnahme im 1. Quartal d. J. von 153,000 Thl.) behaupteten sich demungeachtet auf 108, Anhalter auf 120, und Stettiner wurden selbst 1½ % höher mit 118½ bez., und zu diesem Course blieben noch Käufer. Brieg-Neisser gingen um 2 % auf 63½ in die Höhe. Tarnowitzer behaupteten ihren gestrigen Cours (59¼), waren aber dazu übrig. Oberschlesische A. und C. wichen zwar gleichfalls nicht unter den ihrigen (138), waren aber eben so zu demselben eher angeboten als begehrt, und Littr. B. selbst ½ % herabgesetzt mit 127½ nicht anzubringen. Freiburger stellten sich in beiden Emissionen fester: Littr. A. stieg um 1½ % bis 94, ging dann aber mit 93½ um, Littr. C. wurde 1 % besser mit 92 bezahlt. Koseler waren in Folge der gestrigen Coursbesserung heute ½ % billiger (54). Die westlichen Bahnen waren überwiegend offerirt, Bergisch-Märkische um ¼ % billiger mit 79, Rheinische zum gestrigen Course (95), Köln-Mindener eben so zu 143¾, und Bexbacher zu 143¼. Oesterreichische Staatsbahn eröffneten ¾ Thl. billiger mit 191½, es wurde dann aber 191¾ bewilligt, Mecklenburger, in Folge der Mehreinnahme von 2900 Thlrn. aus der letzten Dekade, wurden ½ % höher bis 50¾ bezahlt, Nordbahn blieben ¼ billiger auf 56.

In Diskontobanken fehlte es auch heute an Geschäft. Preuß. Bankantheile wurden 1 % auf 140 herabgesetzt, pommersche fanden zwar zu 120 auch heute Nehmer, wurden jedoch Medio Mai fix 1 % billiger gegeben. Königsberger behaupteten sich auf 84½ in guter Frage. Braunschweiger gingen um ½ % auf 105¾ zurück, geraer, wegen ihres von großen Geschäftseinschränkungen zeugenden neuesten Ausweises, waren mit 82 heute vergebens offerirt. Thüringer waren gefragt, es wurde aber ½ % weniger (75½) geboten. Weimarische waren auch heute mit 100½ zu haben. Hannoversche blieben selbst um ein weiteres Procent auf 98 herabgesetzt unverkäuflich.

Preußische Fonds waren belebt und das Geschäft nicht geringfügig. Anlihen behaupteten sich, Freiwillige und Prämienanleihe wurden ⅛—¼ % höher bezahlt, die 4% war mit 94 nicht zu haben, Staatsschuldscheine hingegen ¼ billiger mit 83¾. Pfandbriefe matt und mit Ausnahme der posenschen, sowie der 3½ % westpreußischen, die ¼ % besser bezahlt wurden, übrig. Auch Rentenbriefe waren angetragen, nur schlesische blieben mit 93 gesucht. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 9. April 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br.* Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 400 Gl. Concordia (in Köln) 108½ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75½ Br.* Hörder Hütten-Verein 124 Br.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 bez.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Die Börse war neuerdings in matter Haltung und bei außerordentlich beschränktem Umsatz erfuhren einige Bank- und Credit-Aktien einen abermaligen Rückgang im Course, Hannoversche Bank-Aktien um 1%. — Dessauer Continental-Gas-Aktien wurden 97% bezahlt.

Badische 35 Fl.-Anleihe. 49ste Verloosung.
Verzeichniß der Hauptgewinne,
welche in der am 31. März d. J. zu Karlsruhe stattgehabten 49sten Verloosung herausgekommen sind und vom 1. Oktober d. J. an bezahlt werden.

Nr. 19,178 2000 Fl., 48,393 250 Fl., 48,400 1000 Fl., 57,452 1000 Fl., 57,471 1000 Fl., 59,119 1000 Fl., 69,812 250 Fl., 80,111 250 Fl., 80,120 1000 Fl., 94,582 250 Fl., 110,869 2000 Fl., 113,667 2000 Fl., 114,259 250 Fl., 150,352 250 Fl., 150,368 1000 Fl., 150,385 250 Fl., 168,090 1000 Fl., 168,109 1000 Fl., 169,433 250 Fl., 198,483 5000 Fl., 232,727 2000 Fl., 254,690 2000 Fl., 275.702 250 Fl., 282,218 250 Fl., 282,468 250 Fl., 298,961 1000 Fl., 302,725 250 Fl., 303,111 40,000 Fl., 317,936 250 Fl., 318,973 1000 Fl., 318,984 250 Fl., 329,699 250 Fl., 329,913 1000 Fl., 336,911 250 Fl., 350,459 10,000 Fl., 350,489 1000 Fl., 373,471 250 Fl., 383,658 250 Fl., 383,683 250 Fl.

≅ **Breslau,** 10. April. [Produktenmarkt.] Fester Haltung für sämmtliche Getreidekörner, besonders Weizen, Preise unverändert, Wicken reichlicher angeboten und 1—2 Sgr. niedriger. — Oelsaaten geschäftslos. — Kleesaaten in beiden Farben schwach gekauft, Thymothee durch bessere Offerten billiger erlassen. — Spiritus fest, loco 6⅔, April 7⅙ G.

Weißer Weizen 63—66—68—70 Sgr., gelber 62—64—66—68 Sgr. — Brenner-Weizen 50—52—54—56 Sgr. — Roggen 37—39—41—42 Sgr. — Gerste 36—38—40—41 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 60—65—67—70 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Berliner Börse vom 9. April 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100⅜ bz.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	94 G.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 G.
Pfandbr. Posensche	4	98½ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92⅜ B.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ à 91 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113¼ bz.
Louisd'or	—	109¼ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	107¾ G.
dito 5. Anleihe	5	103 B
do. poln. Sch.-Obl.	4	82¾ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ B.
Aachen-Mastrichter	4	43¼ B.
Amsterdam-Rotterd.	4	66¼ bz.
Bergisch-Märkische.	4	79 B.
dito Prior.	5	101¾ G.
dito II. Em.	5	101¾ G.
Berlin-Anhalter	4	120 bz.
dito Prior.	4	92 bz.
Berlin-Hamburger	4	108 bz.
dito Prior.	4½	102½ G.
dito II. Em.	4½	102 G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134½ B.
dito Prior. A. B.	4	90 B.
dito Lit. C.	4½	99 bz.
dito Lit. D.	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	4	118½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — Ser. II. 86 bz.
Breslau-Freiburger	4	94 bz.
dito neueste	4	92¼ bz.
Köln-Mindener	3½	143¾ B.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	5	102¾ bz.
dito II. Em.	4	88 G.
dito III. Em.	4	86¼ bz.
dito IV. Em.	4	86⅛ bz.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn.	5	191½ à ¾ bz.
dito Prior.	3	270½ B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143 G.
Magdeb.-Halberst.	4	192½ bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	34½ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50¼ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	90½ bz.
Neisse-Brieger	4	63½ bz. u. G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138 bz.
dito B.	3½	127½ B.
dito C.	—	138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 G.
dito Prior. D.	4	88 bz.
dito Prior. E.	3½	77 bz.
dito Prior. F.	4½	98 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	59¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	59 B.
dito Prior. I.	5	100½ bz.
dito Prior. II.	5	100½ bz.
Rheinische	4	94¾ bz.
dito (St.) Prior.	4	97½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	119 B.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ bz. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	54½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito Prior Stamm	4½	78½ G.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	140 bz. u. B.
Berl. Kassen-Verein	4	121 B.
Braunschw. Bank	4	105¾ etw. bz.
Weimarische Bank	4	100½ B.
Rostocker "	4	— — —
Geraer "	4	82 B.
Thüringer "	4	76 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	84¾ etw. à ¼ à ½ bz.
" Vereins-Bank	4	96 bz.
Hannoversche "	4	98½ etw à 98 bz. u. B.
Bremer "	4	104 B.
Luxemburger "	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	89¼ B.
Darmst. (abgest.)	4	95¼ à ½ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	75¼ G.
Meininger "	4	86 bz u. G.
Coburger "	4	70¼ G. Klgt. bz.
Dessauer "	4	48 à 47½ bz. u. G.
Jassyer "	4	— — —
Oesterr. "	5	117½ à 118 bz.
Genfer "	4	59¾ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	103 à 102¾ bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	81½ B.
Preuss. Handels-Ges.	4	82¾ B.
Schles. Bank-Verein	4	81 bz. u. G.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75¾ Klgt. bz. (i. D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	95¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ B.
dito	2 M.	151 bz
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W.	98¼ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

Berlin, 9. April. **Weizen** loco 50 bis 66 Thlr. nach Qualität. — **Roggen** loco 35¼—36 Thlr. gefordert, Frühjahr 33¾—34¼ Thlr. bez. und Br., 34¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 34—34¾ Thlr. bez. und Br., 34½ Thlr. Gld., Juni-Juli 35¼—35¾ Thlr. bez. und Br., 35½ Thlr. Gld., Juli-August 35¾ Thlr. bez.

Gerste große und kleine 32—38 Thlr.

Hafer loco 28—33 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29½ Thlr. bez.

Rüböl loco 13—12 11/12 Thlr. bez. u. Br., April-Mai 12⅚—12 11/12 Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 13½—13⅜—13⅝ Thlr. bezahlt, 13⅔ Thlr. Br., 13 7/12 Thlr. Gld.

Leinöl loco 13 Thlr., April-Mai 12½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 17¼—17⅓ Thlr. bezahlt, April-Mai 17⅔—17 7/12 Thlr. bez., 17¾ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 18½ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., Juli-August 19½ Thlr. bezahlt und Gld., 19⅔ Thlr. Br., Juli-August 19⅚—19⅙ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld.

Weizen erhielt sich in Frage und auf seinem erhöhten Werthstande. — Roggen in loco wurde willig genommen und mit etwas gehobenen Preisen bezahlt. Man handelte: 87/88pfd. neue Waare à 35½—35¾ Thlr., 90pfd. à 36 Thlr., schwimmenden à 34½ Thlr. pr. 2050 Pfd. Das Termingeschäft eröffnete unter dem Einflusse der starken neustädter Liste erheblich niedriger, gewann damit aber regere Kauflust, welche Preise ungefähr ½ Thlr. über den gestrigen Schlußstand führte. Angemeldet 300 Wispel. — Gerste blieb beachtet. — Hafer begehrt und höher gehalten. — Rüböl hat pr. Septbr.-Oktbr. einen neuen Aufschwung erfahren, dagegen zeigten nahe Sichten keine Aenderung seit gestern und schließen lustlos; gekündigt 100 Centner. — Spiritus in loco und April-Mai erholte sich nach anfänglicher Mattigkeit wieder, die späteren Termine waren etwas vernachlässigt und stellten sich eher eine Kleinigkeit billiger; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 9. April. **Weizen** fest, loco gelber pr. 90pfd. 60—62½ Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 63 Thlr. bezahlt, pr. Mai-Juni 63 Thlr. bezahlt und Gld.

Roggen weichend, loco pr. 82pfd. 32¾—32½ Thlr. bezahlt, abgelaufene Anmeldungen 31 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. Frühjahr 32½—32¼—32 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 33½—33¼—33—32¾—33 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 34 Thlr. bez. und Gld., pr. Juli 35 Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 34¾ Thlr. bez.

Gerste märkische kurze Lieferung pr. 75pfd. 35½ Thlr. bez., Oderbruch pr. dto. 37¾—37½ Thlr. bezahlt, 38 Thlr. Gld., pr. Frühjahr neue schlesische pr. 74 75pfd. 36 Thlr. Gld.

Hafer pr. 52pfd. loco 28½—30 Thlr. bez., kurze Lieferung 29—29½—30 Thlr. bez., 50/52pfd. pr. Frühjahr 29½ Thlr. bezahlt.

Erbsen 56—69 Thlr.

Heutiger Landmarkt. Weizen 54—59 Thlr. Roggen 32—35 Thlr. Gerste 30—35 Thlr. Hafer 26—28 Thlr. Erbsen 48—54 Thlr.

Rüböl behauptet, loco 12¾ Thlr. Br., eine abgelaufene Anmeldung 12 7/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. bez., pr. Sept.-Oktober 13⅜ Thlr. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß 21⅓—21⅜ % bez., Anmeldungen 21⅛ bis 21⅜ % bezahlt, pr. Frühjahr 21⅙—21 3/16 % bez. und Br., 21¼ % Gld., pr. Mai-Juni 20½—20¾—20⅞—21 % bez., pr. Juni-Juli 19⅞—19 15/16 % bez. und Gld., pr. Juli-August 18¾ % Br., 19 % Gld.

Leinöl loco ohne Faß 12⅙ Thlr. bez., 12¼ Thlr. Br., inkl. Faß 12¾—12½ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 12⅕ Thlr. bezahlt.

Baumöl malagaer 15¾ Thlr. trans. bezahlt.

Thran brauner berger 24¼ Thlr. bez., 25 Thlr. gehalten.

Pottasche 1ma Casan 9½ Thlr. bezahlt.

Soda calc. 51% liverpooler 4⅙ Thlr. trans.

Leinsamen pernauer 11⅔ Thlr. bez., rigaer 11⅚—11¼ Thlr. bezahlt, libauer 11¼ Thlr. bezahlt.

Thymothee 16 Thlr. Br., 15½ Thlr. bezahlt.

Blauholz Domingo 1⅓—1 5/12 Thlr. bez.

Piment 11 Thlr. trans. bezahlt.

Rosinen neue Eleme 17 Thlr. trans. bezahlt.

Sardellen 1858er 10½ Thlr. bezahlt.

& Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Reichenbach O.-L., 7. April. Weizen 75—77½ Sgr., Roggen 42½—45 Sgr., Gerste 40—42½ Sgr., Hafer 33—35 Sgr.

Bunzlau. Weißer Weizen 70—75 Sgr., gelber 65—70 Sgr., Roggen 40—43 Sgr., Gerste 35—37½ Sgr., Hafer 34—35 Sgr., Erbsen 72½—75 gr., Kartoffeln 14—16 Sgr., Pfund Butter 7—7½ Sgr.

Redakteur und Verleger: E. Zaschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.